

Drogenhandel im Wandel

Klassische Drogenschmuggelwege bleiben – doch Donau und Schiene könnten zu neuen Hotspots werden. Warum diese Routen für die organisierte Kriminalität attraktiv sind und was das für die Sicherheitsbehörden bedeutet.

Während etablierte Schmuggelrouten weiterhin genutzt werden, gewinnen bislang weniger beachtete Transportbereiche zunehmend an Bedeutung. Insbesondere die Binnenschifffahrt und der Schienenverkehr rücken verstärkt in den Fokus der Strafverfolgung. Vor diesem Hintergrund kommt einem ganzheitlichen, behördenübergreifenden Ansatz zentrale Bedeutung zu. Dieser umfasst sowohl die enge Kooperation innerhalb des Bundesministeriums für Inneres als auch die ressortübergreifende Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung, internationalen Partnerbehörden sowie Akteuren aus dem privaten Sektor.

Aktuelle Lageentwicklung. Die organisierte Suchtmittelkriminalität zählt zu den dynamischsten und anpassungsfähigsten Kriminalitätsformen. International agierende Tätergruppen nutzen technologische Innovationen und passen ihre Vorgehensweisen laufend an veränderte Rahmenbedingungen an. Für die Sicherheitsbehörden ergibt sich daraus ein permanenter Analyse- und Anpassungsbedarf. Die kriminalpolizeiliche Lage ist nicht statisch, sondern erfordert eine kontinuierliche Bewertung auf Basis von Sicherstellungen, operativen Maßnahmen und internationalen Erkenntnissen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass ein erheblicher Teil des Suchtmittelhandels im sogenannten Dunkelfeld stattfindet. Sichergestellte Mengen bilden nur einen Ausschnitt des tatsächlichen Marktgeschehens ab – ein Befund, der unter anderem durch Abwasseranalysen gestützt wird.

Neue Perspektiven auf bekannte Transportwege. Traditionell standen Straßen-, Luftverkehr und große Seehäfen im Zentrum der Kontrollmaßnahmen. Aktuelle Entwicklungen deuten jedoch darauf hin, dass kriminelle Netzwerke verstärkt auf alternative Transportwege ausweichen. Insbesondere zwei Verkehrsträger gewinnen dabei an Relevanz: die Binnenschifffahrt und der Schienenverkehr. Beide weisen



„SALT“: vier zentrale Drogen-Schmuggelwege – Sea, Air, Land, Train

strukturelle Besonderheiten auf, die aus Sicht der organisierten Kriminalität gezielt genutzt werden können.

Die Donau als Transitkorridor. Mit einer Länge von rund 2.900 Kilometern und der Verbindung von zehn Staaten zählt die Donau zu den bedeutendsten Wasserstraßen Europas. Täglich werden große Mengen an Gütern transportiert, häufig in Form von Massengut. Die damit verbundenen Rahmenbedingungen – hohe Transportvolumina, vergleichsweise geringe Kontrolldichte sowie unterschiedliche Sicherheitsstandards entlang der Anrainerstaaten – eröffnen potenzielle Ansatzpunkte für missbräuchliche Nutzung.

Ermittlungs- und Lageerkenntnisse zeigen, dass die Donau bereits in Ein-

zelfällen für den Schmuggel von Suchtmitteln genutzt wurde. Sie ist daher nicht nur als wirtschaftlicher Verkehrsraum, sondern auch als potenzieller Transitkorridor im Kontext organisierter Kriminalität zu betrachten.

Schiene im Fokus. Auch der Schienenverkehr gewinnt im internationalen Suchtmittelhandel an Bedeutung. Der grenzüberschreitende Güterverkehr ermöglicht einen schnellen und effizienten Transport großer Warenmengen.

Aus Tätersicht ergeben sich mehrere Vorteile: hohe Transportkapazitäten, komplexe und arbeitsteilige Logistikstrukturen sowie eine im Vergleich geringere physische Kontrolldichte. Die Vielzahl beteiligter Akteure entlang der Lieferketten erhöht zudem die

Komplexität und erschwert eine lückenlose Kontrolle. Daraus resultieren potenzielle Schwachstellen, die gezielt ausgenutzt werden können.

Herausforderungen für die Sicherheitsbehörden. Die Bekämpfung der organisierten Suchtmittelkriminalität ist durch mehrere Faktoren geprägt:

- hohe Komplexität der Logistikketten durch zahlreiche Schnittstellen und Beteiligte
- internationale Dimension mit dem Erfordernis enger grenzüberschreitender Zusammenarbeit
- technologische Entwicklungen, insbesondere die Nutzung digitaler Kommunikations- und Vertriebsstrukturen
- begrenzte Ressourcen bei gleichzeitig steigenden Transportvolumina

Organisierte Tätergruppen agieren hochprofessionell, verfügen über internationale Netzwerke und nutzen gezielt legale Wirtschaftsstrukturen zur Verschleierung ihrer Aktivitäten. Gleichzeitig ist eine rasche Anpassung an veränderte Kontrollmaßnahmen festzustellen, was zu Verlagerungseffekten zwischen unterschiedlichen Transportwegen führt.



Ermittler reagieren mit gezielten Operationen auf neue Schmuggelmethoden



Sichergestellte Mengen zeigen nur einen Teil des Suchtmittelmarktes

Handlungsansätze und Ausblick.

Zur wirksamen Bekämpfung dieser Kriminalitätsform ist ein integrativer Ansatz erforderlich. Zentrale Elemente sind:

- kontinuierliche, lagebildbasierte Analyse
- verstärkter Einsatz intelligence-basierter Ermittlungsansätze: das sind Ermittlungsstrategien, die sich primär auf systematisch gewonnene, analysierte und bewertete Informationen stützen – statt nur auf reaktive Maßnahmen nach einer Straftat
- Intensivierung der nationalen, europäischen und internationalen Zusammenarbeit
- Einbindung von Logistikunternehmen sowie Betreibern kritischer Infrastruktur

Ein erweitertes Lagebild, das auch bislang weniger beachtete Transportbereiche systematisch berücksichtigt, ist dabei essenziell.

Diesen Ansatz verfolgt das Büro im Bundeskriminalamt zur Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität in Abstimmung mit nationalen und internationalen Stakeholdern.

Daniel Lichtenegger